

# 1223

## ANSPRACHE

ÜBER  
KOLOSSER 2, 12 – 13

ST. GALLEN, 1938

## ANSPRACHE ÜBER KOLOSSER 2, 12 – 13

St. Gallen 1938

„Ihr seid mit Christo begraben durch die Taufe; in Ihm seid ihr auch auferstanden durch den Glauben, den Gott wirket, der Ihn auferwecket hat von den Toten.

Und Er hat euch auch mit Ihm lebendig gemacht, da ihr tot waret in den Sünden und in eurem unbeschnittenen Fleisch und hat uns geschenkt alle Sünden.“

Diese Worte handeln von einer wunderbaren Gemeinschaft der Getauften mit Christo an Seinem Begräbnis und an Seiner Auferstehung. Der auferstandene HErr hat diese Gemeinschaft mit uns gewollt und herbeizuführen befohlen, da Er vor Seiner Himmelfahrt zu Seinen Jüngern sagte: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was Ich euch befohlen habe. Und siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN MAI 2004 / PR0134

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Es ist nicht gleichgültig, mit wem wir in Gemeinschaft stehen; man hat davon mehr oder weniger Nutzen, Ehre, Vergnügen oder auch das Gegenteil von dem allen, nämlich Schaden, Schande, Verdruss und Schmerzen.

Auch schon die Verbindung mit Sachen und von Sachen unter sich hat oft sehr bemerkenswerte Folgen. Wie wichtig ist z. B. für die Erde ihre Verbindung mit der Sonne, und welchen Einfluss hat der Umstand auf die Erde, ob ihre Gemeinschaft mit der Sonne, ihre Stellung zu ihr, eine engere oder weitere, eine nähere oder entferntere sei, - Sommer und Winter, Frost und Hitze, Tag und Nacht. - Die Wärme der Glucke entwickelt im scheinbar toten Ei ein lebendiges Wesen, das beim Ausschlüpfen schon Kenntnisse verrät, als hätte es in der Schale einen Lehrmeister bei sich gehabt.

Durch Verbindung mit einem andern kann ein Ding Eigenschaften annehmen, die sonst nicht in seiner Natur liegen; dass z. B. ein menschlicher Körper, mit Elektrizität geladen, Funken sprüht. Wird die Gemeinschaft von Leib und Seele gehemmt, so entstehen für beide Teile störende Wirkungen, - wird sie ganz aufgehoben, so stirbt der Leib ab und wird zu Erde. -

Ein unwissender Mensch wird durch die Verbindung mit einem tüchtigen Lehrer verständig. Was muss erst aus uns werden, wenn derjenige mit uns in ständiger inniger Gemeinschaft steht, der die Weisheit, die Gerechtigkeit, die Heiligkeit und das Leben selber ist!

Unsere Gemeinschaft mit Christo Jesu wird durch bildhafte Reden und durch Sinnbilder gekennzeichnet. Nicht nur Hirt und Herde, sondern auch Weinstock und Reben, ja Haupt und Glieder sind solche Bilder, und der heilige Johannes nennt diejenigen, die recht tun, die glauben, die Gott lieben „von Gott geboren“.

Das Wort Glaube soll im Hebräischen von einem Wort abgeleitet sein, das eine Amme bezeichnet, die ein Kind nährt und dazu in ihren Armen hält. Darum schreibt der heilige Petrus: „So leget nun ab alle Bosheit... und seid begierig nach der vernünftigen lautern Milch als die neugeborenen Kindlein, auf dass ihr durch dieselbe zunehmet" (1.Petri 2, 1 und 2). Das Sakrament des Altars ist nebst dem Wort Gottes das von Christo angeordnete Mittel zur Aufrechterhaltung unserer ständigen Gemeinschaft mit dem HErrn unter der Hülle heiliger Sinnbilder. Was wir dabei leiblich genießen, Brot und Wein, vereinigt sich in kurzer Frist derart mit unserem Leibe, dass es ein Bestand-

teil desselben wird - so innig will Christus mit unseren Seelen verbunden sein! Und es muss dabei so weit kommen, wie der heilige Paulus es an die Galater geschrieben hat: „Ich lebe, doch nun nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir.“ Das geht nun allerdings nicht ab ohne viel Selbstverleugnung wenn wir unser eigenes, natürliches Leben verlieren sollen, damit Christus unser Leben werde; auch unsere eigene Gerechtigkeit und Stärke einbüßen sollen, damit Er beides in uns sei. Da gibt's schmerzhaften Verlust, aber auch selige Schadloshaltung, in richtiger Folge und Ordnung.

Ist es nicht überaus erstaunlich, dass Gott in Christo sich in eine so innige Gemeinschaft mit so elenden Sündern einlässt, wofür wir uns um so mehr halten müssen, je gründlicher wir uns selbst kennen lernen? Ist es nicht überaus erstaunlich, dass der in der Höhe und im Heiligtum wohnt, auch bei denen wohnen will, die zerschlagenen und demütigen Geistes sind, auf dass Er erquicke den Geist der Gedemütigten und heile das Herz der Zerschlagenen?

Dass es aber wirklich so ist, hat Er damit klar bewiesen, dass Er, der doch höher ist als der Himmel, in einem Stall hat geboren werden, in dem verachteten Nazareth hat wohnen und zwischen Mördern hat sterben wollen. Die Pharisäer sagten die Wahrheit

und verkündeten Seinen Ruhm, indem sie Ihn zu schmähen meinten: „Dieser nimmt die Sünder an und isset mit ihnen.“

Wie die gläubigen Kolosser sind auch wir alle tot gewesen in Sünden; uns aber, wie ihnen, hat Er „geschenkt alle Sünden.“ Und das müssen wir uns in Gedanken immer wiederholen, wie einst ein Senator des alten Rom bis zum endlichen Erfolg jede seiner Reden im Senat mit den Worten schloss: „Karthago muss zerstört werden!“ So muss jeder Christ immer wieder darauf zurückkommen: „Er hat mir geschenkt alle Sünden“, bis diese herrliche Tatsache das ganze Haus seines Herzens mit Frieden und Ruhe, mit Zuversicht und Liebe zu Gott erfüllt.

„Durch der Glauben“, so schreibt der Apostel, „durch den Glauben, den Gott wirkt, sind wir mit Christo begraben und auferstanden und lebendig gemacht, - die wir tot waren in Sünden!“ So lerne man denn vor allem recht von Herzen glauben, dass Gott uns in Christo „geschenkt hat alle Sünden“, so regelt sich auch alles Übrige; und da Gott es ist, der den Glauben wirkt, so wolle Er ihn kräftig wirken in den Herzen aller, die über ihre Sünden Leid tragen und deren Erlassung von Herzen begehren.

Amen.